

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 142.

Montag, den 22. Mai.

1843.

Bekanntmachung und Erinnerung.

Die von Grundstücken, Miethen und verschiedenen Luxusgegenständen zu dem Kriegsschuldentilgungsfonds dieser Stadt zu entrichtende Abgabe ist auch auf den in stehenden Termin Mai jetzigen Jahres nur nach demselben Verhältnisse, wie in den vorhergegangenen Terminen abzuführen.

Wie wir daher erwarten können, daß die auf diesen Termin verfallenen Beiträge ohne allen Rückstand gehörig werden abgetragen werden, so haben wir auch an die unverweilte Berichtigung der auf frühere Termine noch ausstehende Reste um so ernstlicher zu erinnern, als wir diese unterbleibenden Falls nunmehr durch militairische und nach Befinden gerichtliche Execution einbringen lassen müßten.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Leipzig, am 18. Mai 1843.

Bekanntmachung.

Den Herren Inhabern der Reg. und fortlaufenden Conti wird hiermit bekannt gemacht, daß die Certificat-Verzeichnisse, oder an deren Stelle, Duplicat-Certificate über die in der Messe verkauften Waarenposten spätestens bis

Donnerstag den 25. Mai a. c. Abends 6 Uhr,

als an welchem Tage der Abschreibungs-Termin für gegenwärtige Messe abläuft, an die Conto-Buchhalterei einzureichen sind.

Lithographirte Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei gedachter Buchhalterei in Empfang zu nehmen.

Königliches Hauptsteueramt daselbst.

Leipzig, den 19. Mai 1843.

Nachrichten.

Der 18. Mai war der Tag, an welchem uns, dem sächsischen Volke, einst der Mann geboren wurde, der, ein edler und von jedem Herzen im Volke hochverehrter König, an der Spitze des Vaterlandes steht. In keinem Staate mehr als im constitutionellen ist die Volksliebe für den Fürsten des Landes, der Träger der Idee des Staates selbst, eine wahre, weil freiwillige. Wo sie hier sich kund giebt, da ist sie eine wirkliche Liebe, die Tochter des Patriotismus; da ist sie nicht, wie so oft im absolut regierten Staate, das Kind knechtischer Furcht und die Zwillingsschwester der künstlich erregten Schmeichelei, oder bloße Gewohnheit und blinde Zuversicht. Selbst geringere äußere Zeichen dieser Volksliebe im constitutionellen Staate sind bedeutungreicher, als die glänzendsten Ostentationen in Autokratien.

Während die Herzen der Patrioten den 18. Mai feierten, fehlte es in Leipzig auch an äußern Zeichen der Volksliebe für Friedrich August nicht.

Sehr wohl hatte die Schützengesellschaft diesen Tag gewählt, um an ihm ihrer vierten Säcularfeier, welche sie die Pfingstfeiertage über begehen wird, die Weihe zu geben. Die schönen Räume des Schützenhauses nahmen früh 8 Uhr eine festliche Versammlung in sich auf. Nach Vortrag eines Friedr. Schneiderschen Te Deum durch das Thomanerchor sprach von einer sinnig und geschmackvoll decorirten, mit der Büste des Königs geschmückten Rednerbühne herab Archidiaconus Dr. Fischer den Segen des Himmels für das fernere Gedeihen der Schützenbrüderschaft an, einen guten, reinen, treuen Willen als das Ziel des geistigen Geschosses darstellend, und Stadtrath Dr. Seeburg führte in einer Festrede die thatsachenreiche Geschichte der Gesellschaft an den Blicken der Versammlung vor-

über. Die Jubel-Ouverture von Weber bildete den Schluß.

Die Bürgerschule feierte den Tag diesmal nicht nur durch einen Schulact, sondern auch dadurch, daß den Mittheilungen an das Aelternhaus ihrer Zöglinge ein lithographirtes Portrait des Königs beigegeben wurde. Wir achten das nicht zu verkennende Streben des Directors sehr hoch, schon in dem Rinde Sinn und Liebe für Vaterland und König anzuregen, damit es einst nicht bloß ein nützliches Familienmitglied werde, sondern auch die Fähigkeit, ein guter Staatsbürger zu sein, besitze.

Auch der in der Nicolaischule begangene Entlassungsact erhielt durch die Bedeutung des Tages den Charakter eines Doppelfestes, und von einer Versammlung des Kunst- und Gewerbevereines, welche der Feier des Tages gewidmet war, wird in diesen Tagen noch Ausführliches mitgetheilt werden.

Der junge Italiener, Antonio Bazzini, welcher am 14. Mai Mittags ein Concert gab, überbietet in Bezug auf Ueberwindung der technischen Schwierigkeiten seines Instrumentes fast alles bisher Gehörte. Seine Kunstleistungen wurden durch ein vorzüglich schönes Instrument von Jos. Guarnieri unterstützt.

Referent traute sich nicht Kunstsinne genug zu, um an einer am Freitage im Saale des Gewandhauses veranstalteten gewesenen Akademie, bestehend in Stellung antiker plastischer Kunstwerke, theilnehmen zu können.

Entschädigung aber fand der Einsender in der den folgenden Abend in demselben Locale, dem Gewandhause, statt findenden Vorlesung, in welcher der nicht ant., aber magnifique, nicht pla., aber lau, und sarkastische Saphir'sche Witzgeist,